

Der sächsische Erzähler,

Zageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Erscheint jeden Freitag abends für den folgenden Tag und löst einschließlich der Mittwochs- und Sonnabends-erhebungen „Bellétrischen Beilage“ bei Abholung vierteljährlich 1 M 50 J , bei Zustellung ins Haus 1 M 70 J , bei allen Postanstalten 1 M 50 J extraförmige Beleggelb. Einzelne Nummern kosten 10 J . Nummer der Zeitungspreislifte 6587.

Fernsprechkette Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.
Dreimonatlicher Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 J , die Reklamezeile 30 J . Geringster Inseratenbetrag 40 J . Für Wiederstattung eingekannter Manuskripte usw. keine Gewähr.

Freitag, den 7. Mai 1909, nachmittags 2 Uhr, sollen in Bischofswerda folgende Gegenstände, als: 1 Faß Wein, 1 Schreibsekretär, 1 Kleiderschrank, 1 Musikautomat, 4 Sprechapparate, 1 Spieldose, 1 Rolle Packpapier, 33 Fl. versch. Tinte, 20 Rundharmonikas, 36 versch. Wandsprüche, 20 versch. Briefkastetten, 33 Kontobücher, 15 versch. Federkästchen, 136 versch. Schreibhefte u. Diariums, 500 Ansichtspostkarten, 64 Hefte Rechnungsformulare, 1 Briefwaage, versch. Lineale, Lampenschirme, Schiefertafeln, Schwämme, Bleistifte, Feuerzeuge, Fenstervorleger, Bilderrahmen u. v. a. m. gegen Barzahlung versteigert werden.
Sammelort: Königl. Amtsgericht.
Bischofswerda, am 30. April 1909. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die Frage der Reichsfinanzreform in ihrem neuen Stadium.

Anstelle der Erbschaftsteuer, für welche sich wegen der Opposition der Konservativen noch immer keine Mehrheit im Reichstage trotz aller Bemühungen der Freunde dieser Steuer gefunden hat, bietet jetzt eine Reichstagsmehrheit, die aus Konservativen und der Zentrumsparthei besteht, der Regierung die Wertzuwachssteuer auf Grundstücke und Dividendenpapiere als ein Rettungsmittel für die Finanzreform an. Aber die Vertreter der Regierungen haben sich gegen diese Wertzuwachssteuer erklärt, weil sie wirtschaftliche große Bedenken erweckt und auch schon von vielen Gemeinden eingeführt ist, auch nimmt man an, daß die Wertzuwachssteuer nicht den hohen Ertrag liefern würde, den man zur Finanzreform doch unbedingt braucht. Nun kommt aber dazu, daß die Wertzuwachssteuer, weil sie doch in der Hauptsache die reichen Leute treffen würde, viel Sympathien im deutschen Volke gefunden hat, und daraus ergibt sich doch nun für die Finanzreform schließlich eine ganz neue Lage. Vor allen Dingen müßte in diesem neuen Stadium scharf und genau untersucht werden, was aus der geplanten Wertzuwachssteuer an finanziellen Erträgen ungefähr herauszuholen ist. Dies läßt sich nicht so ohne weiteres feststellen und mit Ablehnungen klar machen, denn solch ein neues Steuerprojekt muß ganz gründlich statistisch untersucht werden, und erst dann kann man sich ein genaues Urteil darüber bilden. Für den Verkauf von Wertpapieren wird ja allerdings die Wertzuwachssteuer von den Vertretern der Banken für undurchführbar erklärt, aber im Volke selbst wird man nicht einsehen, weshalb Wertpapiere, deren Kurs bedeutend gestiegen ist, nicht einer besonderen Steuer unterworfen werden sollen. Es kann auch gar nicht bestritten werden, daß die Wertzuwachssteuer zu der Tendenz gehört, einen großen Teil der neu einzuführenden Steuern von den bestehenden Klassen zu erheben und nicht alles auf den Konsum zu legen. Merkwürdigerweise wird bei dieser neuen Steuerfrage auch schon wieder von einer Auflösung des Blocs gesprochen, obwohl diese Steuerfrage an sich doch gar nicht dazu geeignet sein kann, zu einem politischen Steine des Anstoßes für die Liberalen im Bloc zu werden. Die neue Steuer hat gar keine die liberalen Prinzipien bedrohende Tendenz, die Wertzuwachssteuer muß vielmehr auf ihren finanziellen Wert und ihre technische Durchführbarkeit geprüft werden, und allein das sachliche Ergebnis dieser Prüfung kann entscheidend dafür sein, ob diese Steuer einen Teil der Finanzreform bilden kann oder nicht. Eine andere Frage ist es allerdings, wie sich der Reichskanzler zu der neuen Lage stellt, die ihm die Einführung der Erbschaftsteuer für das Reich erschwert oder gar unmöglich macht und seine Politik nicht mehr auf den Bloc zu stützen gestattet, sondern eine Reichstagsmehrheit bereitet, die der Reichskanzler früher als nicht für die Regierung annehmbar bezeichnet hat.

In dem neuen Stadium der Bestrebungen nach Erreichung einer brauchbaren Finanzreform liegt also unter Umständen die Ursache einer großen politischen Krisis für das Deutsche Reich. Auch wird behauptet, daß die Freikonservativen noch gar keine bindende Zusage im Bezug auf die Annahme der Wertzuwachssteuer abgegeben hätten, und daß sie noch bedingungsweise an der Erbschaftsteuer festhalten würden. Danach wäre ja die neue Mehrheit des Reichstages für die Reichsfinanzreform noch gar nicht recht gebildet, und man sieht nur wieder einmal, wie die Berge freisen, man muß aber noch abwarten, was aus dieser neuen Bewegung eigentlich noch herauskommen wird. Δ

Deutsches Reich.

In Schloß Glücksburg fand am Mittwoch die Vermählung des Prinzen Harald von Dänemark mit der Prinzessin Helena von Schleswig-Holstein im Beisein einer Anzahl fürstlicher Hochzeitsgäste statt.

Die Frage der Reichsfinanzreform will noch immer keine günstigere Wendung nehmen, eher gestalten sich die Aussichten der Reform noch mißlicher. Der konservative Antrag auf Einführung einer Reichswertzuwachssteuer als Ersatz für die von den Konservativen bekämpfte Erbschaft- und Nachlasssteuer ist vom Reichsfinanzsekretär Sydow als für die verbündeten Regierungen unannehmbar bezeichnet worden; auch der bayerische Finanzminister v. Pfaff sprach sich im Steuerausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer mit aller Entschiedenheit gegen das Projekt einer Reichswertzuwachssteuer aus. Die Konservativen scheinen jedoch entschlossen zu sein, an diesem ihren Steuervorschlag festzuhalten, für welchen auch die Reichspartei und das Zentrum eintreten. Es droht also zwischen den verbündeten Regierungen einerseits, den Konservativen und den auf ihrer Seite stehenden Parteien andererseits ein ernstlicher Konflikt wegen der Reichswertzuwachssteuer auszubrechen; bereits sind Gerüchte über eine mögliche Reichstagsauflösung aufgetaucht. Zunächst ist aber eine Entscheidung in der Finanzkommission des Reichstages betreffs des konservativen Antrags auf Einführung einer Reichswertzuwachssteuer abzuwarten; am Donnerstag trat die Kommission, die Weiterberatung der Branntweinsteuer unterbrechend, in die Erörterung des konservativen Antrags ein.

Der Reichstag beriet am Mittwoch den Gesetzentwurf, welcher sich auf die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker bezieht. Die Regierungsvorlage hat in der Kommission zahlreiche Änderungen und Verbesserungen erfahren, denen auch in der sich zunächst entwickelnden allgemeinen Debatte von mehreren Seiten Anerkennung gesendet wurde. In der Spezialdiskussion wurden dann die drei Abschnitte des Entwurfes — allgemeine Vorsichtsmaßregeln, dringliche Sicherung der Bauforderungen, Baugläubiger — fast debattelos in der Fassung der Kom-

mission angenommen. Hierauf beriet der Reichstag noch die Vorlage, betr. das Verbot der zollwidrigen Verwendung von Gerste, in erster Lesung, und verwies sie nach nicht sonderlich belangreicher Debatte an eine besondere Kommission. Am Donnerstag verhandelte das Haus über die sozialdemokratische Interpellation wegen der Wohlfahrtsanstalten der Unternehmern.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte am Mittwoch die Beratung der Beamtenbesoldungsvorlagen fort.

Das preussische Abgeordnetenhaus wird augenblicklich durch die Spezialberatung des Kultus Etats in Anspruch genommen; auch am Mittwoch und Donnerstag debattierte das Haus noch hierüber. Das Herrenhaus erledigte am Mittwoch mehrere kleine Vorlagen und genehmigte weiter nach langer Debatte § 1 der Vorlage in der Kommissionsfassung.

Aus Kamerun wird amtlich gemeldet: Ein heftiges Erdbeben, das seit Montag abend anhält, hat das Gouvernement gezwungen, Buea zu räumen und seinen Sitz vorläufig nach Duala zu verlegen. Der stellvertretende Gouverneur befindet sich zurzeit in Dschang. Die Bewachung Bueas hat eine Abteilung der in Seydo stationierten Komvagnie unter Hauptmann Freiherrn v. Stein übernommen. — Der Gouvernementsitz Buea liegt beinahe in 1000 Meter Höhe am Abhang des großen Kamerunberges, dessen Krater noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in Tätigkeit war. Auch vor einigen Jahren waren in Buea zeitweise Erdbeben zu verspüren.

Oesterreich-Ungarn.

Die vom ungarischen Ministerium Wederle wegen des zwischen Oesterreich und Ungarn in Sachen der geforderten selbständigen ungarischen Notenbank entstandenen Konflikte eingereichte Demission ist vom Kaiser Franz Josef angenommen worden. Ministerpräsident Dr. v. Wederle übergab in einer am Dienstag stattgefundenen Audienz in der Wiener Hofburg dem Monarchen persönlich das Demissionsgesuch des Kabinetts. Auf Wunsch des Kaisers wird die Wederlesche Regierung die Geschäfte bis zur Bildung des neuen Kabinetts fortführen, doch hat der Kaiser noch keinen Auftrag zur Neubildung des ungarischen Ministeriums erteilt. Viel bemerkt wurde es, daß Ministerpräsident Wederle sich nach dieser Audienz beim Kaiser Franz Josef infolge einer Einladung zum Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand begab und mit ihm eine dreistündige Unterredung hatte.

Holland.

Das schon seit Wochen erwartete freudige Familienereignis im niederländischen Königshause dürfte inzwischen endlich eingetreten sein. Nach einer Meldung aus Amsterdam stellten sich bei der Königin Wilhelmina am vormittag des 28. April die ersten Wehen ein; wie Professor Dr. Rouwer erklärte, stünde nach menschlichem Ermessen ein glücklicher Verlauf der Entbindung zu erwarten.